

# Liebe □ lieber □ cybertronisch □

## A • Transformers • Lovestory •

Von Edelzicke

### Kapitel 1: Der Umzug- Teil 1

Gelangweilt von dem unendlichlange dauernden Flug nach Diego Garcia steckte ich mir die Ohrstöpsel meines EMP3- Players in die Ohren. Das nervige Fluggereusch machte mir allmählich

Kopfschmerzen. Ok, ich weiß das Musik das auch nicht gerade besser werden lässt, aber es beruhigt mich einer meiner Lieblingslieder in sochen Situationen zu hören. Ich hörte "Leave out all the rest" von Linkin Park. Langsam schloss ich meine Augen, lehnte mich zurück und lauschte der Melodie. Ich liebte die sanfte und doch auch starke Stimme des Liedsängers. Sie gab mir das Gefühl von Sicherheit und Klarheit. Die leichten Töne des Schlagzeugs die ab und an etwas lauter werden. Die E-Gitarren die man nur selten deutlich heraushört. Ich fühlte mich während des Liedes woanders. Eine andere Welt. Eine Welt in der nur ich und dieser Gesang war. Völlige Harmonie und Freiheit. Doch als das Lied endete, endete alles. Ich hörte wieder das Fluggereusch und bekam Kopfschmerzen. Als ich meine Augenaufschlag war das erste was ich sah der Landeplatz. Moment. "Herzlich Willkommen auf Diego Garcia", sagte der Kapitain des Flugzeugs. Endlich sind wir da! Der Kapitain flog noch ein bisschen mehr um uns die Gegend zu zeigen. Neugierig schaute ich mir meine Umgebung an. Dabei sah ich meine neue Schule. Die "Diego Garcia Highschool". Ob ich dort wohl schon am ersten Tag neue Freunde finden würde? Eins war mir schon mal klar. Ich würde devinitiv neue Feinde finden. In welche Klasse ich wohl käme? Ich hoffte in eine, in der nicht so viele Machos und eingebildete Tussies waren. Ob mich meine neue Klasse nett aufnimmt oder verachtet in der Ecke kauern lässt? Ich betete dass es das erste wär. Ob ich einen Lehrer oder eine Lehrerin bekäme? Mir war das eigentlich ganz egal, aber da ich noch nie einen männlichen Klassenlehrer hatte, wusste ich nicht wie das so wäre. Ob mein/e Lehrer/in eher streng oder gelassen wäre? Meine alten Klassenlehrerinnen waren beide eher gelassen gewesen.